



**Prof. Dr. med.
Giovanni Maio,
M.A. phil.**
Albert-Ludwigs-
Universität Freiburg

Ethik ist mehr als Leitlinien

Wozu bedarf es überhaupt einer Ethik in der Zahnmedizin, wenn man doch Leitlinien etablieren kann? So wird mancher fragen, und in der Tat sind Leitlinien auch hilfreich, denn über die Etablierung der Leitlinien macht die Zahnmedizin deutlich, dass sie sich einem wissenschaftlichen Postulat verschreibt und Medizin eben keine Geheimwissenschaft ist, in der Beliebigkeit und Willkür herrscht. Es muss Regeln geben, damit das Vertrauen in die wissenschaftliche Solidität der Medizin erhalten bleibt.

Und doch reichen Regeln und Leitlinien nicht aus, um wirklich eine gute Zahnmedizin zu betreiben. Denn Wissenschaftlichkeit in der Zahnmedizin bedeutet gerade nicht, eine strikte Regelanwendung vorzunehmen und Algorithmen umzusetzen. Medizin ist nicht einfach eine angewandte Naturwissenschaft, sondern sie ist eine praktische Wissenschaft, und als praktische Wissenschaft hat sie eben nicht nur ein theoretisches Wissen, sondern sie weiß, wie auf dem Boden dieses Wissens praktisch zu handeln ist. Die richtige Handlung zu finden, das ist die spezifische Könnerschaft in der Medizin und eine Kunst für sich, denn die richtige Handlung ergibt sich aus der Verbindung von theoretischem Wissen und verlässlicher Einsicht in die ganz konkrete Situation, eine Einsicht, die man als Beurteilungskunst beschreiben könnte. Erst über eine solche Beurteilungskunst werden der Zahnarzt und auch der Zahntechniker befähigt, eine Verbindung von Wissen und Können herzustellen.

Die praktische Situation, auf die Zahnarzt wie Zahntechniker stoßen, ist unweigerlich eine einmalige und unverwechselbare Situation, die in dieser Konkretheit in keinem Lehrbuch beschrieben worden ist und die man in keinen Leitlinien finden wird. Sie stoßen also immer auf eine Situation, die im Vergleich zu ihrem verinnerlichten Sachwissen zwangsweise überkomplex ist; sie ist komplexer als das formalisierte Wissen und stellt immer wieder eine ganz besondere Gegebenheit dar. Daher reicht das formale Sachwissen für ärztliches Handeln nicht aus, weil Zahnarzt und -techniker auch wissen müssen, wie mit dem jedes Mal neu gearteten Einzelfall je umzugehen ist. Sie müssen sich jedes Mal neu darum bemühen, das Passende für den jeweiligen Patienten zu finden.



Jemand, der nur Lehrbuchwissen und nur externe Evidenz verinnerlicht hat, ist noch kein guter Arzt, weil ihm die Erfahrung fehlt, aus dem Wissen eine konkrete Handlung abzuleiten. Ein guter Arzt weiß eben etwas, was nicht im Lehrbuch steht, und dieses Etwas, das ist kein intuitives Geheimwissen, sondern es ist ein Erfahrungswissen. Das Beherrschen der zahnärztlichen – und auch der zahntechnischen – Tätigkeit als einer praktischen Herausforderung besteht darin, durch eingeübtes praktisches Wissen und Erfahrung die Kluft zwischen Theorie und Praxis überwinden zu können.¹

Daraus wird deutlich: Starre Vorgaben widersprechen der Identität der Zahnmedizin als praktischer Wissenschaft, die nur mithilfe der ärztlichen Beurteilungskunst verwirklicht werden kann. Wer etwa vom Zahnarzt verlangt, dass er nach dem Modus eines Algorithmus vorgehe und ihn dazu erzieht, allein nach „objektiver“ Befundlage und ohne Ansehen der Konkretheit der Situation des Patienten Therapieentscheidungen zu fällen, der verkennt die Identität der Zahnmedizin als eine genuin praktische Wissenschaft, die ohne die Fähigkeit zur Beurteilung der Einzelsituation des Patienten in ihrer Vielschichtigkeit und Besonderheit nicht verwirklicht werden kann. Daher sind Leitlinien absolut wichtig

und notwendig, um einen solchen Aktionismus vermeiden zu helfen, aber sie für sich genommen sind nur Leitplanken, innerhalb derer sich die eigentliche ärztliche Könnerschaft erst durch eine Entscheidung verwirklichen muss, bei der nur der Zahnarzt beurteilen kann, ob dieser Patient zur Leitlinie passt oder nicht. Denn am Ende besteht die ärztliche Könnerschaft in der Fähigkeit zu erkennen, wann man eine Leitlinie umsetzen kann und wann man wohlüberlegt von ihr abweichen muss. Das Abweichen ist aber dann keine Gefahr der Qualität, sondern Ausdruck eigentlicher Qualität in der Zahnmedizin, weil eben Qualität nichts anderes heißt, als dem Patienten zu dienen und nicht der Formalität.

Giovanni Maio

Literatur

1. Maio, G. Werte für die Medizin. Warum die Heilberufe ihre eigene Identität verteidigen müssen. München: Kösel, 2018.